



# Borkumer Tiedentourke



www.schoenbeck-borkum.de

Inselgeschichte Biografie Nokixel Ezyklopädie Borkum

Sonntag, 14. Mai 2023



Impressum: (V.i.S.d.P)  
 Borkumer Tiedentourke  
 Historiograf – Geschichtschonist  
 Sachkundige der Borkumer Geschichte  
 K.R.S Schönbeck-Borkum  
 Nordreihe 28 B  
 26767 Borkum  
 Tel.: + 49 (0) 4922 990 729  
 Fax: 03 222 3762 607  
 Mail: schoenbeck-borkum@gmx.de  
 Web: www.schoenbeck-borkum.de  
 Alle Rechte, Angaben, Inhalte sowie  
 Änderungen und Irrtümer sind  
 vorbehalten. Ein Nachdruck oder auch  
 nur Auszugsweise, wie auch unter einer  
 Verwendung von elektronischen  
 digitalen Systemen bleibt versagt und  
 bedarf der ausdrücklichen  
 Genehmigung von Schönbeck-Borkum.  
 Nachdrücklich verweigern wir, dass das  
 Borkumer Tiedentour in jeglichen  
 Archiven oder in sozial Media  
 fremdgespeichert werden! Freundlich  
 verweisen „Wir“ auf das  
 Urhebergesetz, die Bildrechte, das  
 Schöpfungsrecht sowie auf das  
 Presserecht! Fotos © Schönbeck-Borkum



Cramers Kunstanstalt KG, Dortmund

Foto ©: Cramers Kunstanstalt KG, Dortmund



## Heimliche Liebe

Schiffsbegrüßungsstelle

Es ist wirklich kein Seemannsgarn, sondern schaurige Wahrheit, dass heute so beliebte Strand Café „Heimliche Liebe“ war vor 1949 waffenstrotzender Militärbunker. Bereits vor dem ersten Weltkrieg wurde die Insel Borkum als nordwestlichster Punkt des deutschen Kaiserreiches als starke Festung ausgebaut. Eine recht große Zahl an Bunkern und schweren Geschützfundamenten wurde angelegt, und dabei auch der Bunker „Heimliche Liebe“ am Südende der Strandmauer in Beton gegossen. Er hatte die Aufgabe eines Hauptfeuerleitstandes zur Sicherung der Dampfeinfahrt nach Emden. Seine Armierung war ein SMG 08/15, die Schießscharten sind noch heute zu sehen. Die so günstige Lage des Bunkers ermöglichte eine genaue Beobachtung der ganzen Westereis bis zur offenen Nordsee. Gottlob brauchte die Festung Borkum im Kriege 1914/18 nicht nennenswert in Aktion treten, und auch dieser Bunker wurde, wie alle anderen, nach 1919 „eingemottet“.

- 1939 wurde dieser Bunker zum Marine-Flackstand mit einer 2 cm Kanone. Auf dem in hohen Dünen eingebetteten Bunker war ein Schutzring aufgebaut (heute das Storchennest), in welchem der Marinesoldat seine Wache hielt. Die Aufgabe der Festungsanlage, die Emseinfahrt zu sichern, war noch erweitert worden, da auf Borkum-Reede die großen Geleitzüge zur Versorgung der Norwegenfront zusammengestellt wurden. Recht oft kam die Bunkerbesatzung zum Einsatz, aber sie hat immer Glück im Unglück.

- Nach dem Kriege wurde das Festungswerk von Engländern gesprengt, daran erinnern heute noch die vielen verschmierten, großen Risse, - Und dann kam das Jahr 1949. Der jetzige Besitzer baute die traurigen Überreste des Bunkers zu einem Strand Café aus. Von Jahr zu Jahr wurde der Bau dann vervollkommnet, und recht bald wird die endgültige Form der „Heimlichen Liebe“, ein Café - Restaurant am Südstrand, direkt am Meer, fertiggestellt sein.

Ja, und nicht zuletzt hatten sie Glück in der Liebe und das Südende der Strandmauer wurde oft der Treffpunkt für ein Stelldichein. Und dann lenkten die Dünen mit ihren vielen Pärchen den Bunkersoldaten immer wieder von seinem eintönigen Wachdienst am Feldstecher ab. Und so kamen die Soldaten bei einem Bunkerwettbewerb auf den Einfall, ihre Behausung inmitten Liebender „Heimliche Liebe“ zu taufen – ein sinniger Name, geboren in einer unsinnigen Zeit.



Foto © Schönbeck-Borkum



Gruß aus der „Heimlichen Liebe“!

Ja, liebst Du die Romantik beim Kerzenschein, dann kehr in die „Heimliche Liebe“ ein, dort siehst Du bei Wein und Likör, die Sterne, den Strand und das Meer. Der Wirt grüßt die Schiffe aus nah und fern, das hören die Seeleute alle gern und wo das Akkordeon erklingt, begeistert und froh jeder singt:

In der „Heimlichen Liebe“ ist es romantisch und schön. In der „Heimlichen Liebe“ muß man vor Anker geh'n. In der „Heimlichen Liebe“ fand ich einst mein Glück, drum seh'n ich mich nach Borkum und der „Heimlichen Liebe zurück. Ahoi!

Text und Musik von Rudi Schmidt, Hagen

Quelle: Walter Dykmann - Fremdenführer | Rechte: Sibylle Dykmann - Museumspädagogin - Rektorin i.R.